Dem Lebenstraum ein Stück näher gerückt

Marina Koller gewann „Bayerwald Grand Prix 2000“ – Siegertitel aus ihrer Feder

Lohberg. (mf) Mit ihrem Grundsatz „Dabeisein ist alles“ mied die 18-jährige Marina Koller bei der Endausscheidung zum „Bayerwald Grand Prix 2000“ am Samstag in Bodenmais bewusst einen allzu hohen Erwartungsdruck. Als einzige unter den insgesamt 14 Bewerbern war die sympathische Lohbergerin nicht nur Solistin, sondern auch Komponistin und Texterin ihres Liedbeitrags „Mei Heimat is im Bayerwald“. Im Siegertrio zu landen war das Maximum, das die Bankkauffrau-Auszubildende für möglich gehalten hatte. Dass ihre Startnummer neun zum „Bayerwald-Hit 2000“ gekürt wurde, war für die Interpretin das „Höchste der Gefühle“.

Lieblingsinstrument Gitarre

Schon als Kleinkind hatte Marina Koller eine auffallende Neigung zum Singen. Sie konnte kaum sprechen, als sie bereits „Aus Böhmen kommt die Musik“ trällerte, erinnern sich ihre Eltern. Die Leidenschaft hat sich in den Schul- und Jugendjahren, in denen sie unter anderem in der KLJB-Singgruppe sehr aktiv war, noch verstärkt. Nach einigen Jahren Keyboard-Unterricht fühlte sich die Schülerin zur Gitarre hingezogen. Obwohl die umliegenden Lehrer ausgelastet waren, resignierte der Teenager nicht, sondern schaute gelegentlich Pfarrhaushälterin Rita Hafenbradl über die Schulter, um sich die Griffe selber beizubringen. Heute spielt das Musiktalent ihr Lieblingsinstrument, mit dem sie sich auch beim Grand Prix begleitete, perfekt.

Nach der Mittleren Reife entschied sich Marina Koller zunächst für den Besuch der Fachoberschule, weil ihr Berufswunsch musikalischer Art schwer oder gar nicht zu erfüllen war. Nach dem Abschluss derselben begann die 18-Jährige heuer eine Ausbildung als Bankkauffrau.



Vor rund 2300 Volksmusikbegeisterten – die Veranstaltung war bereits vier Tage vorher ausverkauft – hat Marina Koller aus Lohberg den „Bayerwald Grand Prix 2000“ für sich entschieden.

„Ich wollte es einfach wissen...“

Wie ist es nun überhaupt zur Teil- und vertonte und textete dort den späteren Siegertitel. Sie war selbst überrascht, wie relativ schnell sie eitung von ihrer Stimme begeistert war. Um ihr Auftreten vor Publikum zu testen, verschaffte der Insider der vielen – genauer gesagt eine von zirka 100 – war.

Zusammen mit weiteren 13 Kandidaten, darunter auch die Mikados aus Lohberg, qualifizierte sie sich für die Endrunde, die am Samstag im Festzelt in Bodenmais ausgetragen wurde. Dort konnte die Solistin nicht nur auf die Rückendeckung ihrer Familie, sondern auch ihres Fanclubs, bestehend aus Freunden und Bekannten, zählen. „Die vertrauten Gesichter haben mir sehr geholfen“, ist sie allen sehr dankbar, die sie unterstützten. Durch Klatschen hatte das Publikum ein Mitspracherecht, das per Phonmessung mit modernster Technik aufgezeichnet wurde. Die Tatsache, dass der Messbalken sich beim Schnelldurchlauf bis zum Anschlag bewegte, war bereits ein gutes Omen.

Spannung pur

Allerdings war in erster Linie die Beurteilung der zwölfköpfigen Jury maßgebend, die sich aus Musikexperten der verschiedensten Stilrichtungen und weiterer Prominenz zusammensetzte. Während deren Beratung herrschte sowohl in der Garderobe, wo sich die Interpreten aufhielten, als auch in den Zuschauerreihen Spannung pur. Die Volksmusikinterpretin Lydia Huber und der Moderator internationaler Großveranstaltungen, Helmer Litzke, die durchs Programm führten, ließen schließlich die „Katze aus dem Sack“ und gaben das Siegertrio in umgekehrter Reihenfolge bekannt. Als Drittplatzierte machten „De Zwiefachn“ aus Bayerisch Eisenstein auf sich aufmerksam. Die zweite Rangstelle verdiente sich Maxi Gutsmiedl aus Jandelsbrunn.

Inzwischen hielt die Gefolgschaft von Marina Koller die Luft an. War sie am Ende vielleicht doch die Siegerin? Bei der Bestätigung der vagen Vermutung gab es tosenden Applaus der Fanriege, aber auch etliche Tränen der Rührung. „Meinem Lebenstraum bin ich ein Stück näher gerückt“, brachte es die 18-Jährige auf